

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwedischen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 294.

Halle, Donnerstag, 16. December 1886.

178. Jahrgang.

Subscriptionsbedingungen für die halbjährliche Zeit...

Die 1. Ausgabe hat zwei Beilagen: den Roman Josephins Opfer S. 17-20 und die Lotterieliste.

Halle, den 15. December.

Politische Mittheilungen.

In der Auskündigung des Central-Verbandes deutscher Industrieller am 19. September d. J. fand ein Antrag der Marktschleichen Kupferhändler...

Die demokratische Presse benutzt die augenblicklich schwebenden Verhandlungen über die Feststellung der Friedenspräsenzstärke des Heeres dazu, ihr altes Lied von der Wichtigkeit einjähriger Dienstzeit zu singen.

Der Kaiser wohnte vorgestern Abend der Vorstellung im Opernhause bei. Nach dem Schluss derselben fand bei den Majestäten eine kleinere Theegesellschaft statt.

Abes des Garde-Korps, Generalmajors von Holleben, ferner des Chefs des Generalstabes des 5. Armeekorps, Generalmajors Bergmann, des Abtheilungschefs im großen Generalstabe, Generalmajors von Schlieffen...

Der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten sich gestern Vormittag nebst der Prinzessin Victoria, wie alljährlich an diesem Tage, dem Erbprinzen des Prinzen Albert von England und der Großherzogin Alice von Hessen...

In der Abend Sitzung der Budgetcommission des Reichstages am 13. D. W. kam zunächst die erste Rate für den Bau des Nordostsee-Kanals zur Sprache...

Die Institution und das Wirken der Kreisdirektoren in Elsaß-Lothringen wird bei einer aus dem Weg an die „Ber. franc.“ gerichteten Aufschrift im Tone widerwilliger Anerkennung besprochen.

Es bedarf nicht eines Beweises, daß der preussische Staat als Mutter für Frankreich einzuhalten, gehöre vielmehr zu denen, die da meinen, daß man sich bei jeder Gelegenheit die weichen Situationen die zu sehr forirt hat.

Bulgariens. Nach Informationen, welche dem „Journal de St. Petersburg“ zugehen, konnte die einzige Mittheilung, welche der bulgarische Deputation in dem russischen Botschaftshotel zu Wien gemacht worden, nur darin bestehen, daß dieselbe in Petersburg nicht empfangen werden würde.

Wie die Wiener Morgenblätter vom 14. mittheilen, verbleibt die bulgarische Deputation noch ein oder zwei Tage dort.

Wie die Wiener „Politische Korrespondenz“ meldet, ist die bulgarische Deputation von ihrer Regierung angewiesen, das Eintreffen schriftlicher Aufträge des Ministers des Auswärtigen, Katichewitsch, in Wien abzuwarten.

Englischer Seite wird gemeldet: Dem „Standard“ zufolge hat seit dem St. Georgstage die internationale Situation sich etwas gebessert in Folge persönlicher Vorgehens des deutschen Kaisers, der mit großer Freude die friedlichen Versicherungen des Grafen Schuwalow an diesem Tage hörte.

zu beschließen, und sprach die Hoffnung aus, der Za werde eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage finden, ohne nöthig zu haben, zum Aeußersten zu schreiten. Der Kaiser schrieb einen überaus herrlichen und einbringlichen Brief an den Zaren, der den günstigen Eindruck auf diesen machte und die Folge hatte, daß der Zar seitdem eine gewisse Neigung bekundete, die Kandidatur des Fürsten von Mingirellin aufzugeben, falls die übrigen Mächte sich über einen auch für ihn annehmbaren Kandidaten verständigen.

Letztere Nachricht widerpricht direkt einem Telegramm der K. Fr. Pr., wonach die Deputation in Berlin und Petersburg man nicht empfangen würde.

Andere Telegramme der K. Fr. Pr. melden aus Sofia, vom 12. d. Gabban Pascha überreichte gegen der bulgarischen Regierung eine Depesche des Großveziers, welcher im Namen des Sultans und in Interesse Bulgariens selbst eindringlich rüth, die Candidatur des Fürsten von Mingirellin ja nicht abzuwehren und sich zu beugen, zu dessen Gunsten sich auszusprechen, weil es sonst zu spät sein werde.

Offiziös wird zur Lage geschrieben: „Wenn aus dem Umfange, daß die bulgarische Deputation in Wien von dem russischen Botschafter Solobnow zum Empfangen zugelassen wurde, sich die Schlussfolgerung ergeben haben möchte, daß in den Dispositionen der russischen Regierung eine Aenderung Platz gegriffen habe, so räumt das heutige St. Petersburgs Telegramm diejenige Vorstellung gründlich ab, indem es konstatiert, daß die bulgarischen Deputierten aus dem Munde des Fürsten Solobnow keinerlei anderen Bescheid erwarten konnten, als den, daß sie in Petersburg auf keinen Empfang rechnen dürfen.“

Die russische Deputation von ihrer Regierung angewiesen, das Eintreffen schriftlicher Aufträge des Ministers des Auswärtigen, Katichewitsch, in Wien abzuwarten. Nach Eintreffen derselben geht die Deputation nach Berlin; die Reise nach Petersburg unterbleibt, da, wie bekannt, die wiederholten Schritte der Deputation bei dem Botschafter Solobnow, einen wenn auch nur privaten Empfang in Petersburg zu ermöglichen, ein negatives Ergebnis hatten.





